



Das Interkurs Handbuch

Arbeitsweisen der Theaterpädagogik

Herausgegeben von
Lambert Blum
Markus Bassenhorst

Schibri-Verlag Berlin • Milow • Strasburg

Die Drucklegung dieses Buches wurde durch Mittel des Südtiroler Theaterverbandes und des Sonderfond für ehrenamtliche Tätigkeit in Südtirol ermöglicht.



Die Beiträge sind die ausgearbeiteten Protokolle der einzelnen Workshops, die von den jeweiligen Autoren im Rahmen des Interkurs zwischen 2000 und 2008 durchgeführt wurden.

Auftraggeber:

Südtiroler Theaterverband
Schlernstraße 1
39100 Bozen
Tel +39 0471 974272
Fax +39 0471 981336
info@stv.bz.it



Redaktion: Markus Bassenhorst und Lambert Blum

Gestaltung und Satz

© 2011 by Schibri-Verlag
Dorfstraße 60, 17337 Uckerland OT Milow
Tel.: 039753-22757
E-Mail: info@schibri.de
www.schibri.de

Umschlagfoto, alle Fotos im Innenteil: Ruedi Widtmann

Covergestaltung: Arite Nowak

Der INTERKURS ist eine Fortbildungsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Amateurtheaterverbände (AddA).

Nähere Informationen unter: www.adda-theater.com

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany

ISBN: 978-3-86863-064-0

Inhaltsverzeichnis

Grußwort

Zum Gebrauch dieses Buches

Der Interkurs

Yvonne, die Burgunderprinzessin – Witold Gombrowicz

Einführung in das Stück

Aufwärmen – Doris Schweitzer

Körper, Bewegung und Raum – Helga Karner

Körper, Bewegung und Raum – Wolfgang Mettenberger

Improvisation – Thomas Wecera

Improvisation – Gedanken von Georg Siller

Tanztheater – Eva Layer

Von der Improvisation zu Figur und Szene – Christine Widmann

Bewegungstheater – Doris Plankl

Der Dieb, der nicht zu Schaden kam – Dario Fo

Einführung in das Stück

Körper und Bewegung – Ruedi Widtmann

Von der Improvisation zur Szene – Isabella Rohrbacher

Raum, Bühne und Material – Wolfgang Mettenberger

Regie und Dramaturgie – Dagmar Ullmann-Bautz

Freestyle Moriskentänzer – Lambert Blum

Der Bär – Anton P. Tschechow

Einführung in das Stück

Körper und Bewegung – Lambert Blum

Von der Improvisation zu Figur und Szene – Käthi Vögeli

Dramaturgie und Regie – Markus Bassenhorst

Raum-Bühne-Material – Concetta Gulino

Die Kleinbürgerhochzeit – Bertolt Brecht

Einführung zum Stück

Körper und Bewegung – Irmgard Bibermann

Über Improvisation zur Figur – Lambert Blum

Im Schatten der Schlucht – John Millington Synge

Einführung in das Stück

Körper und Bewegung mit Atmung und Stimme – Petra Wolko

Von der Improvisation zur Figur – Martina Esberger

Raum – Bühne – Material – Lambert Blum

Dramaturgie und Regie – Richard Wehrli

Theater mit Senioren – Maria Thaler Neuwirth

Verzeichnis aller Übungen**Zu den Autoren**

Grußwort

der Vorsitzenden und Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Amateurtheaterverbände (AddA) zur Publikation „Interkurs“

Der Interkurs – ein 1996 gestartetes Fortbildungsprogramm für Multiplikatoren im Amateurtheater – gehört zu den erfolgreichsten Projekten der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Amateurtheaterverbände (AddA). Die Organisation vertritt mehr als 4000 Theatergruppen in Europa. Unter dem Namen „Freundschaftsvertragspartner“ wurde sie von Dachverbänden aus Deutschland, Österreich, Südtirol und der Schweiz im Jahr 1972 gegründet. Ziel war und ist es, die kulturellen Beziehungen der beteiligten Länder im Kontext des Amateurtheaters zu vertiefen.

Zentrale Aufgaben der AddA sind die Entwicklung neuer Konzepte zur Förderung des Amateurtheaters in Europa und die Durchführung gemeinsamer Fortbildungs- und Multiplikatorenprojekte. Sie werden bei den jährlichen Informations- und Arbeitstreffen der beteiligten Verbände vereinbart. Die Herausgabe der für das Amateurtheater und die Theaterpädagogik so wertvollen Protokolle und Materialien der Interkurse sind ein Ergebnis dieser Arbeit. Die Kursfolgen haben in den vergangenen 14 Jahren nicht nur zahlreiche Spielleiterinnen und Spielleiter fortgebildet, sondern auch viele Protagonisten des Amateurtheaters sind aus dem Projekt hervorgegangen, die in der Schulungs- und Vereinsarbeit der einzelnen Verbände eine wichtige Rolle einnehmen.

Die vorliegende Publikation, aus der Praxis des Amateurtheaters heraus entwickelt, ist ein weiterer Beleg für die Qualität der Arbeit im Amateurtheater und wir sind uns sicher, dass sie von der Fachöffentlichkeit wahrgenommen und geschätzt werden wird.

Wir danken den Referenten und Teilnehmern der Interkurse für ihre engagierte und kompetente Arbeit. Unser besonderer Dank gilt den Redakteuren dieser Publikation Markus Bassenhorst und Lambert Blum sowie dem Sonderfonds für die ehrenamtliche Tätigkeit in Südtirol, der die Herausgabe des Buches maßgeblich unterstützt und finanziell gefördert hat.

Im Januar 2011

KLAUS RUNER
Präsident Südtiroler Theaterverband (STV)

CLAUDIA MICHELFEIT
Vorsitzende Bundesarbeitsgemeinschaft
(BAG) Spiel und Theater

GERHARD KOLLER
Präsident Österreichischer Bundesverband
(BDAT) für außerberufliches Theater (ÖBV)

NORBERT RADERMACHER
Präsident Bund Deutscher Amateurtheater

BRIGITTE SCHWARZ
Zentralpräsidentin Zentralverband Schweizer Volkstheater (ZSV)

Zum Gebrauch dieses Buches

In diesem Buch beschreiben 21 Autoren in 30 Beiträgen ihre Ansätze zur Herangehensweise und praktischen Erarbeitung von fünf Theaterstücken der Weltliteratur. Theaterschaffende unterschiedlicher Ausbildungsgänge, mit verschiedenen Theaterverständnissen und Spezialisierungen haben hier ihre Arbeitsweisen niedergeschrieben, die sie zwischen 2000 und 2008 als Referenten des Interkurs praktisch vorgeführt haben

Die Struktur dieses Buches folgt dem Anspruch, aus der Dokumentation theater- und schauspielpädagogischer Werkstätten, die im Rahmen des Interkurs durchgeführt wurden, ein Arbeitsbuch für interessierte Leser, Theaterpraktiker und Theaterpädagogen zu sein.

Einführende theaterwissenschaftliche Betrachtungen bereiten den Leser auf jedes der fünf grundlegenden Theaterstücke vor. Hier werden Inhalte, sozialhistorische Hintergründe zur Entstehung des Stückes und spezifische Gattungs- und Gestaltungsmerkmale des jeweiligen Theaterstückes erörtert.

Dem folgen die Beiträge ausgewählter Referenten des Interkurs. Die Autoren beschreiben hier, wie sie ihr dreistündiges Seminar aufgebaut und durchgeführt haben. Ihre Artikel gliedern sich zumeist in die Vorstellung des jeweiligen Referenten (Ausbildung, Arbeitsfeld, Verständnis der eigenen Theaterarbeit), die Beschreibung der gewählten Seminargestaltung (Gliederung, Strategie, Erfahrungswerte) sowie eine Reflexion der eigenen Arbeit während des Interkurs.

Bietet die Darstellung der Autoren- bzw. Referentenhintergründe die Möglichkeit, die dargestellte Arbeitseinheit in größere theaterpädagogische Kontexte zu stellen, kann der Leser in der Reflexion des jeweiligen Schreibers dessen Erfahrungen mit dieser Werkstatt nachlesen und für die eigene Arbeit wertvolle Hinweise finden.

Bei Referenten, die aus unterschiedlichen Gründen keine detaillierte Beschreibung ihrer Arbeit in dieses Buchprojekt einbringen konnten, deren Beiträge aber während der Zusammenstellung der Inhalte einen Gewinn für dieses Buch bedeuten, haben die Herausgeber die ursprünglichen Seminarprotokolle überarbeitet und hier entsprechend gekennzeichnet.

Den Einblicken in die Dramaturgien der Seminareinheit folgen jeweils ausführliche Beschreibungen der hier verwendeten Übungen und Spiele.

Nach Zielsetzungen, Bedingungen und Variationsmöglichkeiten strukturiert, finden sich hier 200 Übungen und Spiele, die vom Leser in seiner eigenen praktischen Theaterarbeit ausprobiert werden können. Ein Verzeichnis am Ende des Buches listet alle Übungen und Spiele noch einmal auf und schlägt Kategorien vor, denen die Übungen zugeordnet werden können.

Entgegen herkömmlicher Übungs- und Spiele-Kataloge bietet dieses Buch jedoch die Möglichkeit, den Kontext und mögliche Zusammenhänge, in denen die Übungen angewendet wurden, nachzuvollziehen. Zeigt doch die Erfahrung mit solchen Sammlungen, dass viele Übungen, werden sie aus ihrem ursprünglichen Kontext herausgelöst, nicht den gewünschten Erfolg in der praktischen Arbeit mit sich bringen. In diesem Buch hingegen unterstützen die Autoren das Gelingen der Übungen und der individuelle Umsetzung anhand vielfältiger Erläuterungen und Tipps.

Obwohl auf dem Feld der Theaterpädagogik Spielleiterinnen und Theaterpädagoginnen zweifellos häufiger vertreten sind als männliche Kollegen, haben sich die Herausgeber aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht für die geschlechtsneutrale Ausdrucksweise (der/die Spielleiter/-In), sondern für die jeweils männliche Bezeichnung entschieden. Gerade in den Übungsbeschreibungen, aber auch in der Darstellung der Werkstattarbeiten führt dies zu einem übersichtlicheren Schriftbild.

Allen Lesern und Nutzern dieses Buches wünschen wir eine inspirierende Lektüre und dass die Beiträge im Sinne Heraklits nicht nur die Methodenfässer des Lesers befüllen, sondern auch die Flammen der Inspiration für seine Theaterarbeit entzünden.

Markus Bassenhorst & Lambert Blum



Der Interkurs

Die Idee

„Im Amateurtheater voneinander lernen, über Ländergrenzen hinweg neue Impulse erfahren, geeignete Konzepte zu Fortbildungen entwickeln, enge und bereichernde und Kooperationen zwischen den deutschsprachigen Amateurtheaterverbänden pflegen ...“

Dies sind die Zielsetzungen des Interkurses, eines 1996 gestarteten und bis heute erfolgreich durchgeführten „train-the-trainer“- Programms der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Amateurtheaterverbände (AddA).¹

Knapp 100 Theaterreferenten, Regisseure, Theaterpädagogen und Multiplikatoren im Bereich der Spielleiterausbildung aus Südtirol, Schweiz, Österreich und Deutschland haben in 14 Jahren an etwa 70 Workshops zur theaterpädagogischen und künstlerischen Qualifizierung im Arbeitsbereich des Amateurtheaters teilgenommen. Damit ist der Interkurs die größte Multiplikatorenfortbildung im deutschsprachigen Amateurtheater.

Um „sich im besten Wortsinne gegenseitig in die Töpfe gucken zu lassen, von einander zu lernen, sich gegenseitig zu befruchten und miteinander besser zu koordinieren [...]“ kamen 1995 auf Initiative des Zentralverbandes Schweizer Volkstheater (ZSV) Vertreter des Südtiroler Theaterverbandes (STV), des Österreichischen Bundesverbandes für außerberufliches Theater (ÖBV), des Bundes Deutscher Amateurtheater (BDAT) und des Schweizer Zentralverbandes zusammen. Ziel war die Entwicklung eines gemeinsamen Multiplikatoren- und Fortbildungsprogramms für das Amateurtheater.

Am Beginn stand die Erkenntnis, dass es kaum Fortbildungen für Seminarleiter in den Fortbildungsprogrammen der vier beteiligten Länder gab. Des Weiteren beschäftigte man sich mit der Fragestellung, welche Formen eine hochwertige und über Ländergrenzen hinweg anerkannte Aus- und Fortbildung von Amateurtheaterspielern haben sollte. Bemerkenswert war zudem der vielerorts wahrnehmbare Einfluss des Berufstheaters in Produktionen des Amateurtheaters und die streitbare Frage, ob Amateure wie Berufsschauspieler fortgebildet werden sollten.

Es wurde zum einen das Ziel formuliert, Seminarleiter, die Amateurtheatergruppen unterrichten, fachlich besser zu qualifizieren. Zum anderen strebte man eine Besinnung auf ein Verständnis von Amateurtheater an, das seine Stärke nicht in der Nachahmung eines professionellen Theaters, sondern in Glaubwürdigkeit, Wahrhaftigkeit, Experimentierfreude, Erlebnisfähigkeit sieht, die Kraft und Persönlich-

1 Informationen zu den beteiligten Verbänden auf Seite ???????.

keit der darstellenden Akteure in den Mittelpunkt zu stellen weiß und auch ästhetischen Ansprüchen gerecht wird. Dies waren die Überlegungen, die schließlich zur Entwicklung des Interkurses führten. Hierzu hatte die Künstlerische Kommission des Schweizer Verbandes erste prägende Impulse für eine Interkurs-Konzeption eingebracht.

Seither bietet der Interkurs den Amateurtheaterverbänden der beteiligten Länder eine qualitativ hochwertige Fortbildungsveranstaltung. Neue Impulse und Ideen von überregional arbeitenden, anerkannten Multiplikatoren werden hier ausgetauscht. Er ist eine Plattform für länderübergreifende Theaterinitiativen, bietet ein internationales Netzwerk für Theaterbegegnungen und bezeugt eine internationale freundschaftliche Zusammenarbeit im Bereich des Amateurtheaters.



Die Struktur

Von 1996 an trafen sich 15 Delegierte der vier Verbände zur ersten vierjährigen Staffel im österreichischen Dornbirn. Einmal im Jahr präsentierten sie einander an vier aufeinander folgenden Tagen ihre Methoden und Arbeitsweisen zu Jura Soyfers Stück „Der Lechner Edi schaut ins Paradies“. Dabei arbeiteten vier Referenten aus den beteiligten Ländern mit den anderen Teilnehmern zu jährlich wechselnden Oberthemen. Eine Seminareinheit zum Kennenlernen und Aufwärmen war der jährlichen Zusammenkunft vorangestellt; diese wurde jedes Jahr von einem anderen Verband durchgeführt.

Jeder Verband delegierte im Vorfeld einen Koordinator bzw. eine Koordinatorin in die so genannte „Interkurs-Kontaktgruppe“: Isabella Rohrbacher für den STV, Dagmar Ullmann-Bautz (später dann Irmgard Bibermann) für den ÖBV, Peter Leu (später dann Ruedi Widtmann) für den ZSV und Wolfgang Mettenberger für den BDAT. Diese Kontaktgruppe ist bis heute für die Organisation, die Stückauswahl, die Moderation der Seminarbesprechungen, die Protokollorganisation sowie für den Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten verantwortlich. Ihre Aufgabe bestand 1995/96 zunächst darin, je ein „nationales Team“ zusammenzustellen. Jeder entsandte Teilnehmer musste sich verpflichten, an allen vier Kursen teilzunehmen und sich an mindestens einem Treffen als Referent mit einer dreieinhalbstündigen Werkstatt praktisch einzubringen. Die Referenten hatten die Aufgabe, im Nachhinein ihre Werkstätten schriftlich zu protokollieren. Die Protokolle wurden schließlich von der Koordinationsgruppe an alle Teilnehmenden versandt.

Staffel I (1996 – 1999)

Jura Soyfer: „Der Lechner Edi schaut ins Paradies“

Jahr	Thema	Format	Ort
1996	Körper und Bewegung	1 Einstiegsseminar und 4 Fachseminare	Dornbirn (Österreich)
1997	Atmung – Stimme – Sprache	1 Einstiegsseminar und 4 Fachseminare	Feldthurns (Südtirol)
1998	Improvisation	1 Einstiegsseminar und 4 Fachseminare	Gaggenau (Deutschland)
1999	Praktische Dramaturgie	1 Einstiegsseminar und 4 Fachseminare	Zaziwill (Schweiz)

Die vier Kurstage waren wie folgt gegliedert: Am ersten Abend begann man mit einem Einstiegsworkshop und einem anschließenden Auftaktgespräch. An den folgenden beiden Tagen fand am Vor- und Nachmittag je ein Workshop statt. Am gleichen Abend wurden die beiden Workshops mit einer dem Gespräch vorstehenden Moderation offen diskutiert. Von seinesgleichen befragt und kritisch gewürdigt, kam es zu einem konstruktiven Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden. Im Mittelpunkt standen die kritische Selbstüberprüfung, die vielen neuen Impulse für die eigene Arbeit, das Lernen von den anderen und der Transfer in die eigenen Verbände. Der vierte Tag diente jeweils dem Abschlussgespräch und der Heimreise.

